

KANAL7 Extrablatt 35: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe für Weihnachten 2020

Weihnachtsgottesdienst 2020: "Gott kommt ...".

Und wir kommen (wenn Ihr das wollt) mit unserem 17-Minuten-Gottesdienst zu Euch nach Hause: 4 Songs mit LightBand bzw. Orgel & Gesang, Gebete, Bibeltex te und Kurzpredigt. Das Gottesdienst-Video ist jetzt im Internet verfügbar unter:

www.theologo.de (Weiterleitung zu YouTube)

Dort könnt Ihr reinschauen, ob das als Programmpunkt was für Eure Weihnachtsfestgestaltung wäre. Gestaltet wurde der Gottesdienst von einigen Mitarbeitern unseres Punkt11-Gottesdienst-Teams, so dass Ihr dort einige Leute sehen werdet, die Ihr auch sonst aus dem Dorfleben kennt.

Gesegnete Weihnachten!

Euer Pfarrer Wolfram Kerner



Weihnachtsgebet - Teil 1

Hallo Gott, in diesem Jahr ist das mit Weihnachten so eine Sache. Normalerweise wissen wir ja, wie wir Weihnachten ordentlich zu feiern haben - in der Kirche oder zu Hause.

Also, in der Kirche ist das klar, da gibt es die obligatorischen Heiligabend- und Weihnachtsgottesdienste, zu denen außergewöhnlich viele Leute kommen, was natürlich auch irgendwie gut tut, weil man sich als Kirchenmitarbeiter da (wenigstens einmal im Jahr) ein wenig wichtiger vorkommen kann als sonst.

Aber, Gott, Du hast wahrscheinlich mitbekommen, dass das in diesem Jahr etwas schwierig wird: Die ersten Kirchenleitungen haben aufgrund der Corona-Gefährdungslage bereits vor mehr als einer Woche empfohlen, auf alle Präsenzveranstaltungen bis mindestens 10. Januar zu verzichten; und viele Kirchengemeinden sind dieser Empfehlung mittlerweile gefolgt.

Also, Gott, wenn Du als der große Hirte vorhattest, Deine Schäfchen - wie alle Jahre wieder - auch in diesem Jahr an Heiligabend in der Kirche zu

treffen, dann müsstest Du Dich in diesem Jahr an anderer Stelle mit ihnen verabreden. Vielleicht lieber zu Hause? So im kleinen, familiären Kreis?

Ach so, Gott, es ist nur so: Auch das mit den Treffen im weihnachtlich-friedvollen, familiären Kreis ist in diesem Jahr auch nicht überall so gut möglich. Der Hausfriede hängt nämlich in vielen Familien schon seit einiger Zeit ziemlich schief, seitdem die ersten Familienangehörigen - teilweise schon vor Wochen - die Einladung zum Weihnachtstreffen entweder zurückgezogen oder ausgeschlagen haben. Dabei war das doch seit Jahren einer der verlässlichsten Ankerpunkte innerhalb der Familie, mit dessen Hilfe man sich des familiären Zusammenhalts wenigstens einmal im Jahr versichern konnte.

Also, Gott, hast Du vielleicht eine Idee, wie wir auch in diesem Corona-Jahr noch einen Restbestand von Weihnachtsfreude und Weihnachtsfrieden retten könnten?

Weihnachtsgebet - Teil 2

Hallo Gott, ich habe mir das mit dem Weihnachtsfrieden und der Weihnachtsfreude noch einmal überlegt und bin dabei auf diese alte Geschichte gestoßen, wie alles angefangen hat.

Aufgrund meiner eigenen Corona-Erfahrung ist mir dabei in diesem Jahr eine Sache so deutlich geworden wie nie zuvor: Nicht nur für uns wird im Jahr 2020 Weihnachten ganz anders ablaufen, als wir uns das vorgestellt haben. Auch für Maria als eine der Hauptpersonen in Deiner ersten Weihnachtsgeschichte lief offenbar ja auch bei der Geburt ihres ersten Kindes manches anders ab, als sie das erwartet und erhofft haben wird.

Das fängt schon an mit dieser Sache rund um den Familienfrieden.

Also, Gott, ich stelle mir das jetzt mal ganz konkret vor, dass Maria und Josef da in Nazareth gewohnt haben - bestimmt in der Nähe von Marias Familie und Freunden. Und dann, als das Gesetz zur Volkszählung von den römischen Besatzern kam, da musste sie mit Josef nach Bethlehem, wo Josef ursprünglich her war.

Aber jetzt kommt's: Obwohl Bethlehem Josefs Dorf war, hatte man dort keinen ordentlichen Platz für das junge Paar, geschweige denn für die hochschwängere Maria. Und spätestens an dieser Stelle hätte Maria doch allen Grund gehabt, auf Josef, seine Familie und seine alten Freunde stinksauer zu

sein, dass man für sie und ihr Baby nichts Besseres als so eine Futterkrippe übrig hatte.

Und wenn Josef in Bethlehem gar keine Familie und auch keine alten Freunde gehabt hatte?

Gott, ich glaube, dann wäre ich an Marias Stelle zumindest auf Dich ziemlich sauer gewesen, dass Du Dir das mit der Planung des ersten Weihnachtsfestes nicht besser überlegt hattest.

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass Maria ihr Baby da in so eine Futterkrippe legte (anstatt in irgendeine Form von Bett) und dachte: "Ach, ist das schön romantisch hier!"

Ganz ehrlich, Gott, ich vermute, dass Maria ganz andere Gedanken durch den Kopf gegangen sind. Eher so was wie: "So ein Mist! Der ganze Dreck hier. Irgendwie hatte ich mir das mit der Geburt meines ersten Kindes ganz anders vorgestellt."

Gott, ich gebe zu, eines muss ich Dir zugute halten: Du hattest Maria vorgewarnt. Du hattest ihr, noch bevor das mit ihrer Schwangerschaft losging, einen Engel geschickt und sie gewarnt, dass Du ihr Leben ins Chaos stürzen würdest.

Und Maria hatte damals dann tatsächlich gesagt: "Ja, okay. Ich mache da mit."

Und jetzt frage ich mich natürlich, oder besser: Gott, ich frage Dich: Begegnest Du eigentlich heute noch Leuten so, wie Du damals Maria begegnet bist?



Weihnachtsgebet - Teil 3

Hallo Gott, ich wollte noch einmal auf die Frage zurückkommen, ob Du Leuten heutzutage

eigentlich auch noch so begegnest wie Du damals Maria begegnet bist?

Wäre ja schon schön, wenn Du heute mal hin und wieder einen Engel vorbeischicken würdest, damit ich weiß, woran ich bin, wenn mal wieder irgendwas außergewöhnlich Chaotisches in meinem Leben passiert.

Aber ich habe den Eindruck, dass Du in meinem Leben eher nur so komische Typen wie die Hirten vorbeischickst, die Maria da - anstelle irgendwelcher Verwandten - zur Geburt ihres ersten Kindes gratuliert haben.

Begegnest Du uns heute eigentlich überhaupt noch, Gott, so wie damals Maria? Redest Du noch zu uns, so dass wir wissen können, was dran ist?

Da gibt es ja diesen Witz aus den Tagen des ersten Corona-Lockdown:

Geht ein Pfälzer im Wald spazieren und trifft Gott. Fragt der Pfälzer: "Gott, was machst Du hire?" Antwortet Gott: "Homeoffice!"

Gott, wenn das wahr ist, dann müsste in diesen Tagen ja gerade hier in der Pfalz eine erhöhte Wahrscheinlichkeit bestehen, Dich im Wald zu treffen. Und das wiederum trifft sich ja auch ganz gut, weil viele Kirchen momentan ja eh wegen der Corona-Infektionslage geschlossen haben.

Und das wiederum, Gott, erinnert mich daran, dass Jesus, an dessen Geburt wir uns ja an diesem Weihnachtsfest erinnern, bevor er dann als Erwachsener mit seinem öffentlichen Wirken begann, auch gar nicht in den Tempel ging, um am Ende Deinen Engeln zu begegnen, sondern in die Wüste.

Zugegeben: Bevor Jesus den Engeln begegnete und sie ihm dienten, begegnete er in der Stille und Einsamkeit der Wüste erst einmal dem Teufel.

Vielleicht ist das auch einer der tieferen Gründe, warum ich und wir lieber den Trubel von Weihnachtsgottesdiensten und Familienfeiern haben als die stillen Stunden, die so ein Lockdown mit sich bringt; weil wir da - bevor wir Dir, Gott, und Deinen Engeln begegnen - erst einmal den dunklen Seiten unserer selbst und unserer Wirklichkeit begegnen.

Ach so, Gott, zurück noch einmal zu Maria: Sie hatte offenbar eingewilligt, bei Deiner Weihnachtsplanung mitzumachen - mit den Worten: "Lass es so geschehen." Im Englischen konnten die Beatles einige Jahrhunderte später dann aus dieser Antwort Marias einen Song komponieren und damit einen Welthit landen: "Let it be!"

Ich bin gespannt, Gott, was Du aus diesem verkorksten Weihnachtsfest 2020 noch Gutes werden lassen kannst.

Let it be!